



Familie Bohnacker, Im Flinsenlau 1, 89143 Blaubeuren

An den Kreistag und den Landrat
des Alb-Donau-Kreis

Philipp & Yvonne
Bohnacker
Im Flinsenlau 1
89143 Blaubeuren
Telefon: 07344/919469
E-Mail: Philipp_Bohnacker@live.de

Sonntag, 20. Juni 2021

**Betreff: Stellungnahme zum Tagesordnungspunkt
K 7406 Blaubeuren – Sonderbuch: Information zum Planungsstand und weiteres
Vorgehen vom 14.06.2021**

*„Well you roll on roads over fresh green grass
For your lorry loads pumping petrol gas
And you make them long, and you make them tough
But they just go on and on, and it seems that you can't get off“
Cat Stevens – Where do the children play*

Sehr geehrte Damen und Herren,

als betroffene Anlieger ihrer Überlegungen zum Bau einer Ersatztrasse, möchten wir ihnen hiermit unsere Argumente gegen den Bau einer solchen Trasse über die Albfläche vortragen.

1. Neubautrassen und Rettungsdienst

Mit ihren Überlegungen zur Sperrung der Sonderbucher Steige werden sie es nicht schaffen, die im Rettungsdienstgesetz verankerte Hilfsfrist einzuhalten, die „aus Notfallmedizinischen Gründen möglichst nicht mehr als 10, höchstens 15 Minuten betragen [darf]“¹

Google Maps gibt bei einer Fahrt über die Albhochfläche über die Variante 1 vom Krankenhaus bis zum Ortsausgang von Asch Richtung Wippingen eine reine Fahrtzeit von 16 min an. Dabei ist die Variante 1 noch die günstigste Verbindung, wird jedoch von ihnen ausgeschlossen.

Die anderen Varianten würden einen zusätzlichen Umweg bedeuten.

Für die Strecke bis ins Neubaugebiet „Breiteweg“ über den bisherigen Ortsverbindungsweg von den Hessenhöfen nach Sonderbuch, gibt Google Maps ebenfalls eine Fahrtzeit von 16 min an.

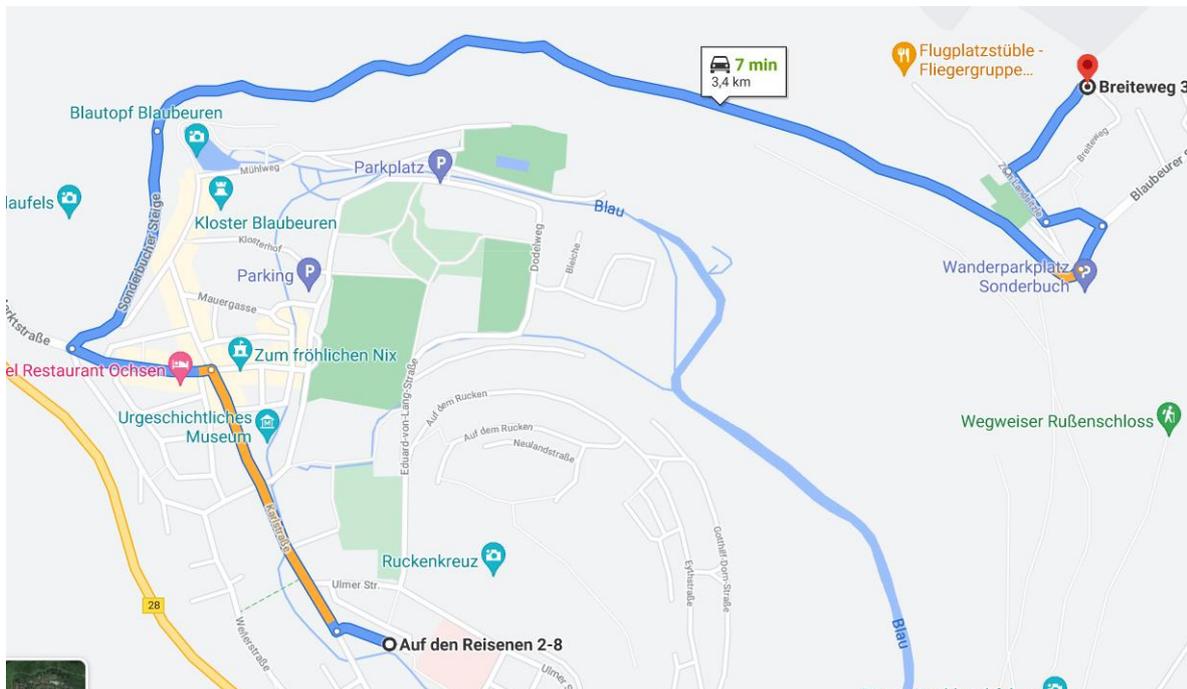
Da es sich hierbei um reine Fahrtzeiten handelt ist anzunehmen, dass die Dauer vom Notruf bis zum Eintreffen am Unfallort sich in beiden Fällen im Bereich um 20min bewegen wird.

Sollte also die Sonderbucher Steige wirklich für den Autoverkehr geschlossen werden, würde das gegen das Rettungsdienstgesetz verstoßen und wäre so nicht umsetzbar.

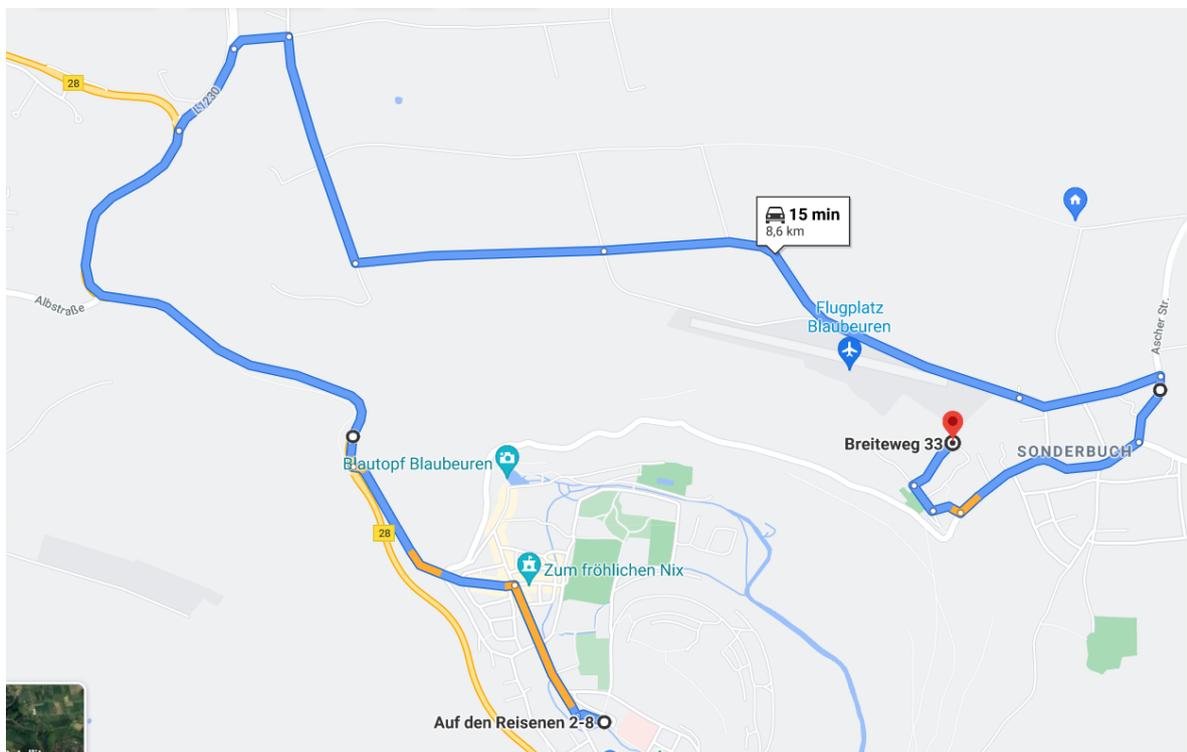
Würde nun die Steige für den Rettungsdienst offen gehalten, machte dies eine Sanierung der

¹ §3 Abs.2 RDG (<https://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=RettDG+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true&aiz=true#jlr-RettDGBW2010V2P3>)

Stützbauwerke erforderlich, was wieder zurück zu einer Bestandsvariante führt. Zudem würde dies die Radfahrer in Gefahr bringen, die auf Rettungsverkehr wohl sicher wenig vorbereitet wären.



Streckenführung Sonderbacher Steige – 7min



Streckenführung über die Hessenhöfe – 15min

„8 min die über Leben und Tod entscheiden können“

2. Auswirkungen auf die Verkehrsströme im Kreis

Sie sind sich sicher im Klaren darüber, dass eine Neubautrasse der angedachten Varianten eine geringe Abkürzung für die Strecke von Blaustein zur B28 am Industriegebiet Steigziegelhütte bedeuten würde. Das hätte zur Folge, dass Navigationssysteme nun den Verkehr nicht mehr über die B28 im Tal, sondern über Wipplingen – Sonderbuch – Hessenhöfe leiten würde. Was zu einer erheblichen Steigerung der Verkehrsdichte gegenüber der aktuellen Verkehrsdichte auf der K7406 führen würde. Ein guter Teil des Schwerlastverkehrs und Überlandverkehrs in Richtung Bad Urach würde nun durch Wipplingen und das Naherholungsgebiet der Sonderbucher geleitet, mitsamt aller Beeinträchtigung der Flora und Fauna in diesem landschaftlich abwechslungsreichen Gebiet.

Der Großteil des Verkehrs bliebe aber dennoch im Tal, da der Verkehr von Blaustein Richtung Ehingen/Schwarzwald/Bodensee auf der B28 die direktere Strecke vorfinden würde. Gerhausen wäre also nur wenig entlastet, dafür aber Wipplingen und Sonderbuch zusätzlich deutlich mehr belastet.

Der Sonderbucher Verkehr nach Blaubeuren würde zu einem großen Teil durch Lauch- und Silbergasse geleitet – Straßen in denen viele junge Familien mit ihren Kindern wohnen, welche vom jetzigen Standpunkt aus betrachtet eher eine weitere Verkehrsberuhigung begrüßen würden. Wippinger Bürger, die Erledigungen in Blaubeuren zu tun haben, werden die Abkürzung über die unbefestigte Heusteige nutzen um ins Tal auf die B28 zu kommen und der zunehmende Verkehr dort wird zu gefährlichen Begegnungen zwischen Rad und PKW sowie zwischen PKW führen.

Dabei würde eine Kreisstraße über die Blaubeurer Albhochfläche nur marginale Vorteile für den Überregionalen Verkehr, aber riesige Nachteile für den lokalen Verkehr und die Lebensqualität in Asch, Sonderbuch und Wipplingen mit sich bringen. Denn wer aktuell aus dem Blautal an die Autobahn nach Merklingen möchte fährt über Wipplingen – Asch – Berghülen – Bühlenhausen. Wer aus dem Blautal nach Bad Urach möchte fährt über das Blautal der B28 entlang.

Verschwinden würde dieser Verkehr aber nicht. Es würde nur noch mehr Landschaft zugeteert und verschandelt und noch mehr Lebensraum für Insekten und andere Tiere zerstört.

Einzig der Schwerverkehr aus Asch und Sonderbuch hat bei einer Sperrung der Steige für LKW ab 7,5t einen Umweg über Bühlenhausen zu nehmen. Aber auch das könnte mit einem großzügigeren Ausbau verhindert werden. Würde die Steige für Schwerverkehr gesperrt könnten die LKW, bei einem Ausbau des Hessenhöfeweg in Bühlenhausen um Berghülen und Bühlenhausen weitestgehend umgeleitet werden. Der Weg ist bereits ziemlich gut ausgebaut.

3. Naherholungsgebiet von Sonderbuch, Hessenhöfen und Blaubeuren und von fern

Wie im vorherigen Punkt schon angedeutet, handelt es sich bei dem Gebiet, in dem die Varianten 2- 3 verlaufen um Sonderbuchs reizvollstes Naherholungsgebiet. Aber nicht nur Sonderbucher, auch die Menschen von den Hessenhöfen und Blaubeuren nutzen die überplante Landschaft zur Erholung. Die Flur zwischen Asch und Sonderbuch ist gestört durch den bisherigen Verlauf der K7406 und besteht ansonsten relativ reizfrei aus aneinandergereihten landwirtschaftlich intensiv genutzten Schlägen.

Der Wald im Süden fällt schnell zum Blautal hin ab, ist für den Freizeitradverkehr kaum erschlossen und mit Kinderwagen, Laufrad oder Rollstuhl nur begrenzt zugänglich.

Zu diesem wurde der Bereich des Altentals durch den Regionalplan als Erkundungsgebiet für den Rohstoffabbau ins Auge gefasst. Im schlimmsten Fall würde dieses Gebiet also dem Steinbruch der Eduard Merkle GmbH zum Opfer fallen.

Für die Sonderbucher bleibt also vor allem dieses Gebiet als landschaftlich abwechslungsreiches und wegemäßig gut erschlossenes Gebiet zum Freizeitsport und zur Erholung – Erholung die sich sicher so nicht mehr einstellen kann, wenn sich ein laut rauschendes Ungetüm durch die Flur frisst. Erholung deren Bedarf aber wachsen würde, weil für jeden Einkauf, jeden Arztbesuch, jedes Elterngespräch an der Schule und jeden Besuch alter Angehöriger ein Umweg von mehreren Minuten in Anspruch genommen werden müsste.

Nicht nur die Sonderbucher Bürger brauchen dieses Gebiet zur Erholung. Es kommen auch sehr viele Menschen von weiter her, beispielsweise aus Herrlingen, Ulm und sogar Neu-Ulm und Blaubeuren selbst, zum Radfahren, Reiten oder Spazieren gehen.

4. Radverkehr als Vorwand?

Für uns entsteht der Eindruck, dass der Radverkehr hier missbräuchlicherweise als Vorwand genutzt wird um eine Umgehungsstraße für das Blautal auf der Alb zwischen Blaustein und Steigziegelhütte zu errichten.

Dem ungeübten Radfahrer ist der Albaufstieg über die Sonderbucher Steige zu steil, sodass hier vor allem geübte Radfahrer als Verkehrsteilnehmer unterwegs sind, die sicher im Umgang mit ihrem Rad sind und souverän im Verkehr mit den Kraftfahrzeugen mitschwimmen. Unterstützt würde die Sicherheit des Radverkehrs durch ein Tempolimit, wie es bereits vorhanden ist und ein nicht zu üppiger Ausbau des Streckenbestandes um dem Kraftfahrzeugverkehr nicht die Gelegenheit zum Rasen zu geben. Aus eigener Erfahrung als Radfahrer, der die Steige regelmäßig befährt, ist es vor allem der Schwerverkehr, der die Sicherheit der Radfahrer auf der Steige bei den Bergauffahrten bedroht. Lange, schwere, breite Fahrzeuge mit wenig Leistungsreserve zur Beschleunigung tun sich schwer, Radfahrer bei den Bergauffahrten zu überholen. Eine Gewichtsbeschränkung auf 7,5t mit Ausnahme des Linienverkehrs würde große Fortschritte bei der Sicherheit der Radfahrer auf der Steige bringen und eine Sanierung relativ zu anderen Alternativen günstig machen. Eine alternative zum Linienschwerverkehr, der ja zukünftig mit höherer Frequenz als bisher rollen soll, möchte nachfolgend noch aufgezeigt werden. Eine rege Benutzung des angedachten zukünftigen Luxusradwegs ist für uns hingegen, aufgrund des Gefälles, nur schwer vorstellbar.

Fakt ist aber, dass das Gebiet zwischen Flinsenlau und Blaubeurg intensiv mit Fahrrädern genutzt wird. Es bieten sich hier viele reizvolle Möglichkeiten für Rundwege und der relativ flache Streckenverlauf bietet auch Kindern und älteren Menschen die Chance sich hier sportlich zu betätigen. Außerdem wurde die Radstrecke von der Steigziegelhütte nach Blaubeuren schon hochwertig ausgebaut, sodass hier nur noch der Streckenabschnitt von den Hessenhöfen zum Abzweig Steigziegelhütte auf der B28 hergestellt werden müsste um eine effektive und sichere Streckenführung mit dem Rad nach Blaubeuren zu erreichen.

Ich lade jeden interessierten Kreisrat ein, um sich mit mir bei einer kleinen Radtour mit der Strecke Sonderbuch – Hessenhöfe – Blaubeuren – Sonderbuch von meinen Schilderungen zu überzeugen.



5. Seilbahn als Alternative zum Linienverkehr

Statt die Steige mit schweren Bussen zu befahren sollte auch geprüft werden, ob nicht eine Seilbahn den Linienverkehr von Sonderbuch nach Blaubeuren zu großen Teilen ersetzen könnte. Ungeübte Radfahrer stellen sich mit ihrem Rad in die Gondel. Geübte fahren gemeinsam mit den Autos auf der Steige.

Die Kosten für eine Seilbahn beziffert Friedrich Kremer in seiner Studie: „Innovation Seilbahn“ für eine 8-Personen-Einseilumlaufbahn auf 3,5 bis 5,3 Mio €/km Seilbahnstrecke.²

Schulweg und Erledigungen könnten zu Fuß und mit dem Rad getätigt werden und könnten den Verkehr auf der Steige entlasten. Nicht nur Sonderbucher sondern auch Ascher und Hessenhöfer Bürger kommen zur Seilbahn zu Fuß oder mit dem Rad über den gut ausgebauten Radweg zwischen Asch und Sonderbuch oder sie stellen ihr Auto auf einem Parkplatz am Flugplatz ab. Wippinger könnten dies gleichsam handhaben, wäre deren Rad Verbindungsweg zu Sonderbuch geteert statt geschottert.

Bei einem Ausbau der Blauhöhle zur Schauhöhle oder zu Zeiten von Eventveranstaltungen in der Stadt könnte diese Seilbahn dann auch zum dezentralen Parken und zur Entlastung der Blaubeurer Innenstadt genutzt und mit einem Spaziergang auf unserer beschaulichen Albhochfläche verbunden werden. Blaubeuren und die Ortschaften Asch und Sonderbuch würden autofrei mit Blaubeuren zusammenwachsen und nicht durch einen relativ unbenutzten XXL-Radweg getrennt.

6. Die Landwirtschaft und die Streckenplanung

Eine Neubautrasse wird zu Konflikten zwischen Landwirtschaft und Auto- sowie Schwerlastverkehr führen. Angefangen bei Schäfern, welche jetzt schon Probleme haben für ihre Tiere unbefahrene und somit ungefährliche Strecken und Weideplätze zu finden, über den Pflege- und Ernteverkehr durch landwirtschaftliches Gerät, bis hin zum Reitsportbetrieb des Schillingshofes. Der Reitsport würde in seiner Sicherheit massiv beeinträchtigt und von vielen vor allem jungen Reiterinnen und Reitern nicht mehr gefahrlos zu betreiben sein. Die Maisernte, die oft mit unvermeidbarer erheblicher Verschmutzung der Feldwege einhergeht würde die Verkehrssicherheit auf der zukünftigen Trasse beeinträchtigen und Menschen in Gefahr bringen.

Auch im nationalen Gesamtzusammenhang ist ein Streckenneubau durch die Feldflur kritisch zu sehen. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft postuliert in seinem Agrarpolitischen Bericht von 2019, dass es das „Ziel der Bundesregierung ist [...], die außerlandwirtschaftliche Flächeninanspruchnahme in Deutschland zu reduzieren, den Vorrang der Ernährungssicherung zu wahren sowie wertvolle Naturräume zu erhalten.“³

Das ist vor allem deshalb ein wichtiges Ziel, weil Deutschland laut jenem Bericht, im Jahr 2018 mehr Nahrungsmittel importiert als exportiert hat.⁴

² Vgl.: Kremer, Friedrich, 2015: Innovation Seilbahn. Potentiale für den urbanen Personennahverkehr und Positionen der beteiligten Akteure (<https://depositonce.tu-berlin.de/handle/11303/4668>)

³ Agrarpolitischer Bericht der Bundesregierung 2019, S.23 (<https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/agrarbericht.html>)

⁴ Vgl. (<https://www.wochenblatt-dlv.de/maerkte/lebensmittel-deutschland-nettoimporteure-563055>)

Selbst wichtige Flächen besitzend, die im Verlauf der überplanten Trassenverläufe liegen und in Gesprächen mit anderen Landwirten, welche über erforderliche Flächen verfügen, sehen wir wenig Möglichkeit die geplanten Verläufe ohne ein Enteignungsverfahren zu realisieren. Ein Enteignungsverfahren das scheitern muss, da die Bestandsvarianten als Alternativen zur Verfügung stehen!⁵ Eine Entschädigung, die den kollektiven Verlust an Lebensqualität und Naturerfahrung begleichen soll können wir uns nicht vorstellen.

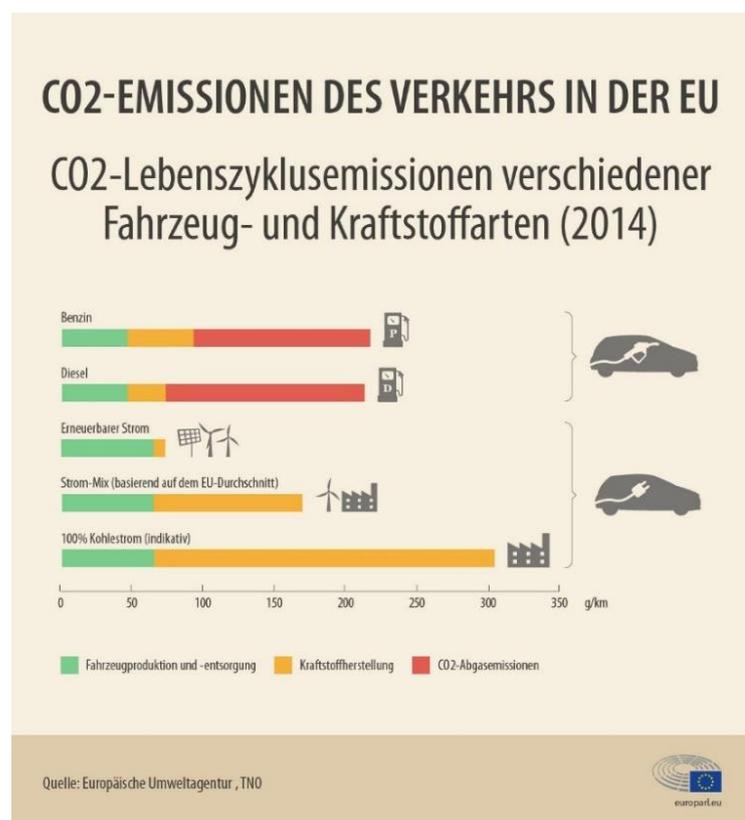
7. Der Blaubeurer Einzelhandel.

Dem Blaubeurer Einzelhandel droht ein Verlust an Kundschaft, wenn die Strecke über die Albhochfläche umgeleitet wird. Sonderbucher und Ascher und Wippinger Bürger werden es sich künftig wahrscheinlich genau überlegen ob sie den umständlichen Weg nach Blaubeuren in Kauf nehmen, oder ob sie sich nicht lieber gleich nach Laichingen oder Blaustein orientieren. Für die Gemeinde Blaubeuren kann dies kein gewünschter Effekt sein.

Kurze Wege und regionale Handelsketten sehen anders aus.

8. Klimaschutz

Als Landwirtschaftsfamilie machen wir uns ständig Gedanken, was man ackerbaulich tun kann um einerseits die Böden fit für den Klimawandel zu machen und dabei gleichzeitig eine Menge an CO₂ im Boden in Form von Humus zu fixieren, um so unseren Beitrag dafür zu leisten, die Auswirkungen dieses menschengemachten Klimawandels zu schmälern. Vor diesem Hintergrund ist es zum Verzweifeln, dass politische Entscheidungsträger tatsächlich darüber nachdenken 3700 Fahrzeuge pro Tag an 365 Tagen im Jahr einen Umweg von 3,4 km nach Blaubeuren fahren zu lassen. Das macht bei einem CO₂-Ausstoß von 170g/km in einem Jahr einen CO₂-Mehrausstoß von 780t CO₂. Ein Betrag der wohl kaum von Horden an Radfahrern ausgeglichen wird, die die Verkehrsberuhigte Steige neu für sich entdecken -erst recht nicht, wenn diese mit E-Bikes den Hang besteigen. So eine Politik wäre nicht zeitgemäß und nicht ernst zu nehmen!



⁵ Vgl.: <https://rp.baden-wuerttemberg.de/themen/bauen/seiten/enteignung-entschaedigung/#modal-content>

9. Biodiversität und Naturschutz

Unsere Überlegungen gehen eigentlich eher dahin, dass den Wildtieren mit der Anpflanzung von Heckenstreifen und Agroforstsystemen Korridore geschaffen werden um Habitate miteinander zu verbinden. In diesem Zusammenhang ist es eine Katastrophe, dass angedacht wird, dieses Gebiet mit einer Straße zu durchtrennen. Ganz Abgesehen von der Gefährdung durch Wildwechsel. Fledermäuse gibt es übrigens auch hier an der Variante 2, die Feldlerchen wurden ja bereits in der Beschlussvorlage erwähnt. Die durch den Autoverkehr einsetzende Lichtverschmutzung bedrohen zudem den Glühwürmchenbestand.

An der Sauhülle bei den Hessenhöfen gibt es Lurche und Frösche die bei ihrer Wanderung in den Varianten 2-4 überfahren werden würden. Die Zauneidechse, welche an der Sauhülle vorkommen und auch bei uns auf der Terrasse schon zu Gast war, steht in Baden Württemberg auf der Vorwarnliste⁶ und ist in vielen Bundesländern bereits auf der Roten Liste zu finden.⁷ Die Landesanstalt für Umwelt Baden Württemberg nennt als wichtigste Gefährdungsursachen „Zerschneidung der Lebensräume durch Straßen und Bebauung“⁸ sowie den direkten „Verlust von Habitaten (Siedlungserweiterungen, Ausbau von Verkehrswegen).“⁹ Genau dies wären Sie mit der Umsetzung einer der Varianten 1-4 im Stande zu tun.

Auch der Bestand des Ligusterschwärmers ist in Deutschland deutlich rückläufig. Wir haben erst ein einziges mal in unserem Leben einen derartig großen Falter hier auf unserer Terrasse gesehen und waren schlichtweg verblüfft und gleichermaßen entzückt über dessen Existenz! Eine zynische Überlegung möge man uns an dieser Stelle verzeihen: Wenn ein solcher Ligusterschwärmer an einer Windschutzscheibe zerschmettert macht er sicher viel Dreck. Gut für den Autofahrer auf der künftigen Kreisstraße, dass es dann immer weniger davon geben wird. Schade für die Menschheit und den Ligusterschwärmer.

Eine wichtige Sache sei im Zusammenhang mit Natur und Umweltschutz noch angeführt. Nämlich die Verschmutzung der Flure mit allerhand Abfall. In den letzten Jahren konnten wir einen Anstieg an Müll entlang der bereits bestehenden Feldwege in Heckenrainen und sogar direkt im Wald beobachten. Gemeint ist nicht nur der achtlos aus dem Auto geworfene Kaffeeplastikbecher, sondern die Tatsache, dass Menschen extra hier rausfahren, um ihren Problemüll zu entsorgen. Bauschutt, Restmüll in Form von alten Teppichen o.ä. Die Natur muss diesen Menschen schon eine enorm große Unbekannte sein, dass sie annehmen, ihre Abfälle würden damit einfach im Nichts verschwinden und würden niemanden mehr belasten. Müssten diese Menschen statt mit dem Auto zu Fuß hierher gelangen, um ihrer niederen Absicht nachzugehen, es wäre ihnen sicherlich zu mühsam und sie würden es unterlassen. Eine weitere legal befahrbare Straße würde weiterhin dazu einladen, mit dem Auto noch tiefer auf illegal befahrbaren Straßen in Feld, Flur und Wald vorzudringen um dies zu tun.

Reisende verrichten zudem ärgerlicher Weise ihre Notdurft in den Hecken. Auf die Annehmlichkeit eines trockenen Hinterns möchte natürlich dennoch nicht verzichtet werden, die schlecht verrottenden Tempotaschentücher bleiben hernach liegen und landen zusammen mit dem Heu auf dem Futtertisch unserer Nutztiere. Du bist was du ist. Guten Appetit.

⁶ Vgl.: <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/-/zauneidechse-lacerta-agilis-linnaeus-1758>

⁷ Vgl.: <https://www.nabu.de/news/2019/12/27356.html>

⁸ <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/-/zauneidechse-lacerta-agilis-linnaeus-1758>

⁹ Ebd.

10. In eigener Sache

Wenn wir diese Woche nicht unsere ganze verfügbare Zeit darauf verwenden würden diesen Text zu schreiben würden wir eigentlich das Fundament anlegen für den Zaun, den wir kürzlich gekauft haben, mit seinen 2 Türen auf den Feldweg vor unserem Haus. Nun lässt uns die Vorstellung nicht mehr los, dass wir den Kinderwagen bald durch diese Türen auf die neue Kreisstraße schieben werden. Das ist schlimm! Aber es ist beruhigend zu wissen, dass wir nicht die einzigen sind, die diese 4 Varianten sämtlich ablehnen. Der Protest wird groß sein! Weil diese Argumente nicht nur das subjektive Unwohlsein eines Anliegers ausdrücken, sondern weil sie objektiven Gehalt haben. Herzlich laden wir all diejenigen unter ihnen (mit oder ohne Radtour) auf unsere Terrasse an einer möglichen Trasse ein um sie von unseren Einwänden im persönlichen Gespräch zu überzeugen und eventuell mit einer kleinen Wanderung durch das fragliche Gebiet ihr Auge zu schärfen für die Landschaft, die beim einfachen abnicken einer Beschlussvorlage all zu leicht völlig unnötigerweise mit einer Rennstrecke durchschnitten werden könnte.

Wir grüßen sie freundlich und hoffen Sie mit unseren Ausführungen von der Notwendigkeit einer Sanierung der Sonderbucher Steige überzeugen zu können.

Yvonne Bohnacker

Philipp Bohnacker

Mit folgenden Personen stehen wir während der Ausfertigung dieses Schreibens und darüber hinaus in regem Austausch. Sie stimmen den hier genannten Argumenten zu und sind ebenfalls nicht bereit, auch nur einen Quadratzentimeter ihres Eigentums für die Varianten 1-4 zu verkaufen.

Günther Mang

Peter Schilling & Karin Bachert-Schilling

Alfred Bohnacker

Brunhilde und Rolf Hagmayer

Angela Bohnacker

Heiko Nägele

Fam. Matulke

Marianne Moser

Hermann & Hannelore Schneider

Friedrich Weber

Philipp Konold

